

Arbeitsplätze und GAP(Kurztitel)

Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Gemeinsame Agrarpolitik (2.Säule)

Bericht/Dokumentation

Durchgeführt von:
Industriegewerkschaft Bauen – Agrar – Umwelt
Bundesvorstand
Luisenstrasse 38
10117 Berlin

Bericht:
PECO – Institut e.V.
Institut für nachhaltige Regionalentwicklung in Europa

Finanzielle Unterstützung:



rentenbank

Berlin, im März 2012

1 Problembeschreibung

In den ländlichen Räumen Europas ist die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen eines der dringlichen Zukunftsaufgaben. Eine Zunahme ländlicher Armut wird prognostiziert, der demografische Wandel kann zu einer weiteren Entleerung der Regionen führen, der Mangel an Qualifizierungsmaßnahmen sowie die soziale und kulturelle Auszehrung sind weitere Tendenzen, die Handlungsbedarfe aufzeigen. Instrumente staatlicher Politik erheben den Anspruch entsprechend dem Grundgesetz für gleichwertige Lebensbedingungen (zumindest in Deutschland) zu sorgen. Über wichtige Instrumente wird in den kommenden Jahren auf europäischer Ebene bis 2013 diskutiert und dann für die folgenden 7 Jahre festgelegt. Neben der 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sind der Europäische Sozialfond (ESF) und der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) wichtige europäische Steuerungsinstrumente zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in den ländlichen Räumen Europas. In den künftigen Förderpolitiken sollen die Qualifikation und die Schaffung von Arbeitsplätzen einen Schwerpunkt einnehmen. Es kommt darauf an, dieses Ansinnen zu unterstützen und mit konkreten Vorschlägen zu untersetzen. Das können die vielen aktiven Kolleginnen und Kollegen in den unterschiedlichen Gremien leisten, wenn sie entsprechend informiert und qualifiziert sind.

Ziele des Projektes

In zwei Workshops wurde über mögliche Maßnahmen zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen informiert und diskutiert. Grundlage der Workshops war eine Präsentation¹, die zielgerichtet Vorschläge für Maßnahmen unterbreitet, durch die Arbeitsplätze erhalten bleiben bzw. neue geschaffen werden.

Die Informationen wurden aufbereitet und im Rahmen des Projektes diskutiert und weiterentwickelt. Die Thematik ist einerseits sehr komplex, andererseits liegen kaum verlässliche Daten vor, so dass die ursprüngliche Zielsetzung von differenzierten Aussagen zu Beschäftigungseffekten nicht erreicht werden konnte. Allerdings ist eine gute methodische Grundlage zur Ermittlung von Beschäftigungseffekten gelegt worden. So ist es künftig besser möglich Arbeitsplatzeffekte zu ermitteln und die erforderliche Datenmenge zu verdichten. Darüber hinaus wären folgende Bereiche näher zu untersuchen:

¹ Arbeitsplätze und GAP, Präsentation siehe Anlage

- In welchen Branchen erfolgt die Beschäftigung,
- Welche Qualifizierung bzw. gesellschaftliche Stellung haben die Beschäftigten,
- Detaillierte Beschreibung der Nachhaltigkeit, bzw. Auswirkung auf die langfristige Beschäftigung.

Projektaktivitäten

- Recherchen und Interviews über Arbeitsplatzeffekte von Maßnahmen in der GAP/2, Säule, Erarbeitung eine Präsentation,
- Darstellung der Ergebnisse in zwei Workshops
- Organisatorische Vorbereitung der Workshops
- Auswertung der Workshops
- Bericht und Dokumentation

Themen und Fragestellungen der Workshops

Im 1. Fortschrittsbericht zur Nationalen Strategie 2010 sind die unterschiedlichen Maßnahmen der GAP/2.Säule dargestellt und deren Auswirkungen auf die Beschäftigung ermittelt. Diese für die Arbeitnehmer wichtigen Informationen gilt es zu verbreiten und für eine bessere Ausnutzung der Arbeitsplatzpotenziale zu werben. Teilnehmer der Workshops waren, neben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Betriebsräte und lokale Akteure, die sich in die Diskussion vor Ort einmischen. Zur Qualifizierung ihrer Argumente werden in den Workshops folgende Themen und Inhalte bearbeitet:

- Europäische Förderpolitik (GAP,ESF,EFRE)
- Kennenlernen der Instrumente der Förderpolitik
- Wirkung von Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen
- Ermittlung von direkten und indirekt (vor- und nachgelagerter Bereich) geschaffenen Arbeitsplätzen
- Was können die Sozialpartner gemeinsam tun?
- Möglichkeiten der Überprüfung von geschaffenen Arbeitsplätzen
- Ansätze zur Verbreitung der eigenen Ideen, bzw. der in den Workshops entwickelten Vorstellungen

Die Workshops waren so konzipiert, dass im Rahmen einer moderierten Diskussion Vorschläge für die weitere Entwicklung in der betrieblichen und regionalen Ebene entwickelt wurden.

2 Arbeitsmethode des Projektes

Wie bereits oben beschrieben wurde auf den 1. Fortschrittsbericht zur Nationalen Strategie 2010 zurückgegriffen. Dort sind die wichtigsten Maßnahmen beschrieben sowie die im Zeitraum 2007 bis 2009 durchgeführten Ergebnisse und Ausgaben dargestellt. Im Bericht zur Bemessung des Arbeitsplatzzuwachses sind methodische Grundlagen zur Beurteilung und Kategorisierung von Effekte entwickelt worden, auf die in diesem Bericht Bezug genommen worden ist. Danach ergeben sich die wichtigsten Beschäftigungseffekte durch²:

- **Entstehung von Arbeitsplätzen als direktes Ergebnis** der Strukturfondsmaßnahmen, z.B. durch Bauarbeiten oder Ausführung von Fortbildungsprojekten. Diese Arbeitsplätze sind meist befristet, und die entsprechenden Zahlen sollten deutlich als solche gekennzeichnet und in Personenjahren ausgedrückt werden.
- **Neue oder umgewandelte Arbeitsplätze als direkte Folge** der Strukturfondsmaßnahmen, z.B. durch Unterstützung für KMU. In diesen Fällen besteht ein einfaches Verhältnis zwischen der Strukturfondsmaßnahme und den neuen bzw. umgewandelten Arbeitsplätzen, und der Beschäftigungseffekt kommt überwiegenden Begünstigten der Maßnahmen zugute.
- **Neue oder umgewandelte Arbeitsplätze als indirekte Folge** der Strukturfondsmaßnahmen, z.B. Verbesserung der allgemeinen oder spezifischen Infrastruktur (z.B. Fremdenverkehrsattraktion). In diesen Fällen äußert sich die Wirkung in nicht beschäftigungsbezogenen Indikatoren, wie kürzeren Fahrzeiten, erhöhtem Frachtaufkommen oder zunehmenden Gästezahlen. Der Beschäftigungseffekt entsteht hier eher indirekt - mit steigenden Urlauberszahlen erhöht sich der Umsatz der örtlichen Wirtschaft, was wiederum einen Beschäftigungszuwachs oder eine Umwandlung bewirkt.

Es wird vorgeschlagen eine Methodologie anzuwenden, die auf Erfahrungen aus dem letzten Programmzeitraum (in dem die Begleit- und Bewertungsverfahren verbessert wurden) sowie die Ergebnisse der Bewertungs- und sonstiger Studien. Die möglichen Methoden sind im MEANSHandbuch Nr. 6 "Evaluating the contribution of Structural Funds to employment" ausführlich beschrieben.

² Ohne Verfasser, **Bemessung des Arbeitsplatzzuwachses**, Wie können die Beschäftigungseffekte von Strukturfondsmaßnahmen bewertet werden, o.O., o.J.

Dabei werden folgende Standardmethode wird empfohlen:

- Die Beschäftigungseffekte sollten auf Ebene der Maßnahmen berechnet werden;
- Anzugeben sind sowohl Brutto- wie Netto-Beschäftigungszahlen unter Verwendung der Definitionen im Glossar dieser Abhandlung;
- Wenn möglich sollte zwischen zusätzlichen und umgewandelten Arbeitsplätzen unterschieden werden;
- Der Brutto-Beschäftigungseffekt ist aufgrund der voraussichtlichen materiellen Ergebnisse der jeweiligen Maßnahmen zu schätzen;
- Die Schätzung des voraussichtlichen Beschäftigungsgewinns sollte sich auf Erfahrungen aus dem vorangegangenen Programm sowie auf Resultate aus der Begleitung und Bewertung stützen;
- Bei der Schätzung des Netto-Beschäftigungseffekts sind Mitnahme-, Verlagerungs- und Multiplikationseffekte zu berücksichtigen, ebenfalls anhand der Erfahrungen, Begleit- und Bewertungsdaten aus früheren Programmen;
- Für jede Kalkulationsstufe ist die jeweilige Berechnungsweise zu erläutern. Dies gilt besonders dann, wenn bei Faktoren wie Mitnahme- und Verlagerungseffekten ein "Standardsatz" für mehrere Maßnahmen oder ein gesamtes Programm verwendet wird;
- Etwa verwendete ökonomische Modelle sind genau zu beschreiben;
- In Fällen, in denen die voraussichtliche Wirkung einer Maßnahme normalerweise in nicht beschäftigungsbezogenen Größen angegeben wird (z.B. höhere Touristenausgaben), sollte eine Schätzung des Beschäftigungseffekts vorgenommen und die zugrundeliegende Berechnungsweise/Methodologie erläutert werden.

Die Zusammenfassung des 1.Fortschrittsbericht bezüglich der Beschäftigungseffekten der zweiten Säule kommt zu folgenden Schlussfolgerungen:

Geschaffene Bruttoarbeitsplätze

- Der Indikator Geschaffene Bruttoarbeitsplätze ist laut CMEF für die Maßnahmen 311, 312 und 313 und Schwerpunkt 4 relevant (programmiert).

- Alle Länder haben hierzu Ziele formuliert, vor allem für die Maßnahmen 311 (Diversifizierung, 11 Länder), 313 (Fremdenverkehr, 8 Länder) und Leader (7 Länder), aber auch für 321 (Dienstleistungseinrichtungen, 4 Länder).
- Die Summe der für alle Maßnahmen angestrebten Arbeitsplätze beläuft sich auf rund 9.000.
- Bezogen auf die Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (primärer Sektor) des Jahres 2009 ist dies ein Anteil von 0,15 %; bezogen auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Deutschland des Jahres 2009 liegt der Anteil bei 0,03 %. Die zu erwartenden Arbeitsplatzeffekte sind also eher gering
- In den Monitoringdaten bis 2009 finden sich nur 264 geschaffene Vollzeitarbeitsplätze, davon 130 in Maßnahme 311 (11 Länder), 80 in Maßnahme 312 (3 Länder), 26 in Maßnahme 313 (4 Länder) und 27 in den Leader-Maßnahmen (6 Länder).
- Je rund die Hälfte der Arbeitsplätze ist auf landwirtschaftlichen Betrieben und außerhalb entstanden, der meistgenannte Beschäftigungszweig ist der Fremdenverkehr (30 % der geschaffenen Arbeitsplätze).³

Die Verfasser des Projektes „Arbeitsplätze und GAP“ wurden die o.g. Daten zur Kenntnis genommen, kommen aber für den gleichen Zeitraum in den Jahren 2007 und 2008, Ausgaben bis Ende 2009 zu anderen differenzierten Ergebnisse:

³ Dr. Gerhard Thissen, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Fortschrittsbericht zum Nationalen Strategieplan 2010, ELER-Förderung in Deutschland 2007 – 2009, Sitzung des Begleitausschusses zum Nationalen Strategieplan, am 23./24. September 2010 in Lübeck

3 Analyse der Maßnahmen

Im Rahmen des Projektes wurde über folgende Maßnahmen diskutiert:

Schwerpunkt 1 – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

111 Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen

28.776 Teilnehmer, 71.680 Schulungstage

Aufwendungen: 6,57 Mio € öffentliche Mittel (ELER+ nationale Kofinanzierungsmittel)

Direktes Ergebnis: Lehrer, Dozenten, Personal der Bildungsträger

Indirekte Folge: Förderung der Wettbewerbsfähigkeit

112 Niederlassung von Junglandwirten

Bis Ende wurden 124 Landwirte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5,18 Mio. Euro gefördert,

indirekte Folge: sichern bei 124 geförderte Personen Arbeitsplätze sowie langfristig weitere Arbeitsplätze im Umfeld der geförderten Landwirte

113 Vorruhestand

indirekte Folge: sichert Arbeit durch Hofnachfolge, Weiterverpachtung der Flächen

negative Folge: Flächen fallen aus landwirtschaftlicher Produktion raus

Ausgaben: 5,68 Mio €.

114 Inanspruchnahme von Beratungsdiensten

direktes Ergebnis: Beschäftigung für Berater

indirekte Folge: Sicherung von Arbeitsplätzen durch besseres Wirtschaften (Beratung bei Energieeinsparung -15%- und cross compliance Beratung -85%-)

3.957 unterstützte Landwirte, 4,06 Mio € Einsatz (672 € pro Betrieb)

der Arbeitplatzeffekt der indirekten Folge dürfte eher geringer ausfallen

115 Aufbau Betriebsführungs- und Beratungsdienste

direktes Ergebnis: Beschäftigung für Berater

indirekte Folge: Sicherung von Arbeitsplätzen durch besseres Wirtschaften, es wurden 4,16 Mio € aufgewendet.

121 Agrarinvestitionsförderung, Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe

Von 2007 bis einschließlich 2009 wurden mit dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) im Rahmen von ELER 8.432 Betriebe mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 1.966 Mio. Euro unterstützt. Die dafür ausgezahlten Fördermittel belaufen sich auf 463 Mio. Euro. Ein Euro Förderung ziehen 3-5 weitere Euro Investitionen nach sich. ... Der Großteil der geförderten Investitionen entfällt auf Wirtschaftsgebäude (85 % der Förderfälle, 93 % der geförderten Investitionen), für Maschinen und Geräte errechnet sich ein Anteil von 11 % der Förderfälle und 4 % der Investitionen

direktes Ergebnis: Gesamtinvestitionen - 1.966 Mio € , davon 85 % = 1.671 Mio Investitionen in Wirtschaftsgebäude, geschätzt gehen davon 1.000 Mio in reine Bauleistungen, was als ca. 20.000 Arbeitsplätze entspricht.

direkte Folgen ergeben sich aus dem Betrieb von neuen Produktionsanlagen, **indirekte Folgen** ergeben sich positiv durch eine bessere Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. negative Effekte können durch Rationalisierungsmaßnahmen bei gleichzeitigem Arbeitsplatzabbau ergeben

122 Verbesserung wirtschaftlicher Wert der Wälder

Es wurden 0,06 Mio € aufgewendet.

Direktes Ergebnis: können sich z.B. durch Anpflanzungsmaßnahmen ergeben.

Direkte Folgen: Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Wälder trägt zu gesunden Betrieben bei.

Indirekte Folgen: es kann positive Effekte haben durch bessere Nutzung der Wälder , insbesondere durch den Tourismus, negativ durch einen zu starken Wirtschaftswald, wenn dieser nicht mehr Interessant für den Tourismus ist.

123 Verarbeitung, Vermarktung/Erhöhung der Wertschöpfung

Im Bereich der Ernährungswirtschaft wurden Gesamtinvestitionen von 2,1 Mrd. Euro mit insgesamt rd. 116 Mio. Euro, davon rd. 61 Mio. Euro ELER-Mittel, unterstützt.

Gefördert wurden dabei bislang 410 Unternehmen (468 Projekte). Beim weit überwiegenden Teil handelt es sich um KMU-Unternehmen, lediglich 49 zählen zu den mittelgroßen Unternehmen (intermediate). Der Schwerpunkt der Investitionen liegt in den

Sektoren Milch, Vieh und Fleisch, Obst und Gemüse, Kartoffeln sowie Getreide. Etwa die Hälfte der Investitionen soll die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen verbessern, ein Viertel zielt auf Qualitätsverbesserungen, während etwa 12 % der Investitionen zur Einführung von Innovationen und 8 % für die Verbesserung des Umweltschutzes geplant sind.

Direktes Ergebnis: Verschiedenen Investitionen schaffen Arbeitsplätze z.B. in Handwerk, Wissensbereich (Konzeptionen).

Direkte Folgen: Sicherung von Arbeitsplätzen durch mehr Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und Sicherung von Absatzstrukturen für Landwirtschaftliche Unternehmen.

124 Zusammenarbeit/Entwicklung neuer Produkte

Bislang wurden lediglich in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern insgesamt sechs Kooperationsprojekte mit 324.000 Euro öffentlichen Mitteln gefördert. Je zwei der Projekte betreffen die Sektoren Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft.

Direktes Ergebnis: Arbeitsplätze durch Produktentwicklung

Direkte Folge: Sicherung von Arbeitsplätzen durch Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

Indirekte Folgen:

125 Land- und Forstwirtschaftliche Infrastruktur

In zwei Jahren wurden bereits fast 10.700 Projekte gefördert. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt bis dato rund 1,1 Mrd. Euro. Die Teilmaßnahme „Erschließung landwirtschaftlicher Flächen“ umfasst den Aus- oder Neubau von ländlichen Wegen, die vorwiegend landwirtschaftlichen, darüber hinaus aber auch touristischen Zwecken dienen sollen. Bis 2009 haben neun Länder in dieser Teilmaßnahme 2.113 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von fast 200 Mio. Euro gefördert, was (bei Durchschnittskosten von 70 bis 80.000 Euro pro km) einer Gesamtlänge von rund 2.660 km ländlicher Wege entspricht.

Direktes Ergebnis: Schaffung von Arbeitsplätzen im Bau- und Baunebengewerbe, Garten- und Landschaftsbau etc.

Indirekte Folge: Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen durch Verbesserung touristischer Infrastruktur.

126 Hochwasser- und Küstenschutz

Wiederaufbau von durch Naturkatastrophen geschädigtem landwirtschaftlichem Produktionspotenzial und Einführung geeigneter vorbeugender Maßnahmen“ wird in Deutschland ausschließlich für vorbeugende Maßnahmen des Küsten- und Hochwasserschutzes genutzt. Sechs Länder haben diese Maßnahme auf Grundlage der Nationalen Rahmenregelung programmiert. Bis Ende 2009 haben sechs Länder insgesamt 353 geförderte Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 484 Mio. Euro (36 % des Ziels bis 2013) durchgeführt. Der größte Anteil des Investitionsvolumens entfällt auf die drei Länder Niedersachsen (247 Mio. Euro), Schleswig-Holstein (116 Mio. Euro) sowie Rheinland-Pfalz (75 Mio. Euro). Insgesamt werden durch die Maßnahmen laut Angaben der Länder rund 336.000 Hektar landwirtschaftliche Fläche vor Hochwasser geschützt.

Die hier genannten Zahlen geben jedoch nur einen Bruchteil der Gesamtausgaben für Hochwasser- und Küstenschutz in den Ländern wieder. Der überwiegende Teil des Hochwasser- und Küstenschutzes wird außerhalb der EPLR im Rahmen der GAK, aus Landesmitteln oder auch mit EFRE-Mitteln finanziert.

Direktes Ergebnis: Durch Auftragsvergabe werden Arbeitsplätze gesichert.

Indirekte Folge: Mit dem Schutz der eingedeichten Flächen werden mögliche Schäden verhindert und wirtschaftliche Einbußen vermieden.

132 Lebensmittelqualitätsregelungen

Die Qualitätssicherungs- und Qualitätsmanagementsysteme sollen die Wettbewerbsfähigkeit der Weinbaubetriebe steigern und die Vermarktungsposition der Direktvermarkter aus Rheinland-Pfalz im internationalen Weinmarkt stärken. Bis Ende 2009 wurden die Teilnehmer an Lebensmittelqualitätsregelungen in 32 landwirtschaftlichen Betrieben gefördert.

Direkte Folge: Sicherung von Arbeitsplätzen durch verbesserte Wettbewerbsfähigkeit

133 Informations- und Absatzförderung

Die Maßnahmen 132 und 133 wurden kaum gefördert

Schwerpunkt 2: Verbesserung der Umwelt

211/212 Ausgleichszulage

Bis 2009 wurden insgesamt 743 Mio. Euro öffentliche Mittel (davon 412 Mio. Euro ELER-Mittel) ausgezahlt. Es wurden rund 129.500 Betriebe gefördert... Pro Betrieb ergibt sich daraus eine durchschnittliche Fördersumme von 1.912 Euro pro Jahr, davon 1.060 Euro ELER-Mittel.

Direktes Ergebnis: Erhaltung kleiner landwirtschaftlicher Unternehmer

Indirekte Folge: Durch Landschaftspflege erfolgt eine Verbesserung touristischer Infrastruktur

224 Zahlungen im Rahmen Natura 2000

Die Maßnahme beinhaltet Ausgleichszahlungen an Landwirte, die Flächen in Gebietskulissen von Natura 2000 oder der Wasserrahmenrichtlinie sowie die (in den Programmen näher beschriebenen) sog. Trittsteinflächen unter festgelegten Auflagen bewirtschaften.

Es wurden 37 Mio. Euro öffentliche Mittel, davon 22 Mio. Euro ELER-Mittel, für die Maßnahme aufgewendet. Damit wurden rund 10.800 Betriebe gefördert, was einer durchschnittlichen Zahlung von 1.143 Euro öffentliche Mittel (689 Euro ELER-Mittel) pro Betrieb und Jahr entspricht

Direktes Ergebnis: Die Finanzierung von Maßnahmen sichert Beschäftigung für die Landwirte.

Indirekte Folge: Die Maßnahmen können zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur beitragen und somit in diesem Bereich zur Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen.

214 Agrarumweltmaßnahmen

Maßnahme 214 ist die bei weitem finanzstärkste Maßnahme aller ländlichen Entwicklungsprogramme. Sie ist in zahlreiche Teilmaßnahmen innerhalb und außerhalb der Nationalen Rahmen Regelung aufgeteilt, die jedes Bundesland in einer spezifischen Kombination programmiert hat. Wegen der unterschiedlichen Erfassungsweise von Alt- und Neuverpflichtungen in den Monitoring-Tabellen kann auf dieser Basis nur ein eingeschränkter Gesamtüberblick über geförderte Flächen in Deutschland gegeben werden. Insgesamt wurden 121.226 Betriebe gefördert.

Direktes Ergebnis: Sicherung von Beschäftigung

Indirekte Folge: Die Maßnahmen können zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur beitragen und somit in diesem Bereich zur Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen

215 Tierschutzmaßnahmen

Insgesamt wurden 8.257 landwirtschaftliche Betriebe mit einem Gesamtbetrag von 6,73 Mio. Euro gefördert.

Direktes Ergebnis: Sicherung der Beschäftigung von Landwirten

Indirekte Folge: Durch einzelne Maßnahmen wie Weidehaltung können Effekte für den Tourismus entstehen (Landschaftsbild)

216 Nichtproduktive Investitionen

Diese Maßnahme beinhaltet die Förderung von Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben, die der Verbesserung der Umwelt dienen. Es wurden Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 4,3 Mio getätigt.

Direktes Ergebnis: Sicherung von Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben

Indirekte Folge: Durch einzelne Maßnahmen wie Weidehaltung können Effekte für den Tourismus entstehen (Landschaftsbild).

221 Erstaufforstung landwirtschaftlicher Flächen

Seit 2007 wurden rund 4,9 Mio. Euro öffentliche Fördermittel für die Erstaufforstung landwirtschaftlicher Flächen (Code 221) und 0,1 Mio. Euro für die Erstaufforstung nichtlandwirtschaftlicher Flächen (Code 223) ausgegeben. Damit wurden 1.179 ha landwirtschaftliche Flächen (Code 221) aufgeforstet.

Direktes Ergebnis: Beschäftigung durch Aufforstungsmaßnahmen

Indirekte Folge: Verbesserung von landschaftlicher Infrastruktur

223 Erstaufforstung nichtlandwirtschaftlicher Flächen

Es wurden 71 ha nichtlandwirtschaftliche Flächen (Code 223) aufgeforstet. Es wurden 1.807 (Code 221) bzw. 55 (Code 223) Zuwendungsempfänger gefördert.

Direktes Ergebnis: Beschäftigung durch Aufforstungsmaßnahmen

Indirekte Folge: Verbesserung von landschaftlicher Infrastruktur

224 Zahlungen Natura 2000 Wald und 225 Waldumweltmaßnahmen

Waldumweltmaßnahmen sind Fördermaßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der ökologischen Stabilität von Wäldern, bei denen die Schutzfunktionen und die ökologischen Funktionen von öffentlichem Interesse sind und als freiwillige Leistungen der Waldbesitzer erbracht werden. Seit 2007 wurden rd. 4,4 Mio. Euro öffentliche Fördermittel ausgegeben.

Direktes Ergebnis: Schaffung von Beschäftigung durch investive Maßnahmen

Indirekte Folge: Verbesserung touristischer Infrastruktur

226 Wiederaufbau des forstwirtschaftlichen Potenzials

Es werden zwei Schwerpunktbereichen formuliert: Wiederherstellung von Wäldern nach Sturmwurfkatastrophen und Vorbeugender Waldbrandschutz. Seit 2007 wurden rd. 3,5 Mio. Euro öffentliche Fördermittel ausgegeben.

Direktes Ergebnis: Beschäftigung durch direkte Investitionen

Indirekte Folge: Verbesserung touristischer Infrastruktur

227 Nichtproduktive Investitionen

Die Förderung erfolgt in zwei Teilbereichen: Investitionen zur Einhaltung von Verpflichtungen im Rahmen von Natura 2000 und sonstigen Umweltzielen sowie Investitionen zur Steigerung des öffentlichen Wertes von Wäldern.

Insgesamt wurden bis 2009 104 Mio. Euro öffentliche Fördermittel ausgegeben und damit Gesamtinvestitionen in Höhe von 165 Mio. Euro unterstützt

Direktes Ergebnis: Sicherung von Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben

Indirekte Folge: Durch einzelne Maßnahmen wie Weidehaltung können Effekte für den Tourismus entstehen (Landschaftsbild).

Schwerpunkt 3: Diversifizierung und Lebensqualität

311 Diversifizierung

Es konnten 710 Förderfälle mit einem geförderten Investitionsvolumen von 138,3 Mio. Euro umgesetzt werden. Die dafür entstandenen Auszahlungen an öffentlichen Mitteln lagen bei 22 Mio. Euro. Über alle Länder hinweg zeigt sich, dass der Fremdenverkehr (z. B. Urlaub auf dem Bauernhof, Hofcafe) sowie die Erzeugung erneuerbarer Energien jeweils mit rund einem Viertel der Förderfälle wesentliche Schwerpunkte der Förderung

darstellen, wobei der Bereich der erneuerbaren Energien mit über einem Drittel (35,4 %) der förderbaren Investitionen aufgrund der höheren Investitionen im Einzelfall faktisch noch ein größeres Gewicht hat.

Direktes Ergebnis: Verbesserung der Beschäftigung durch zukunftssträchtige Investitionen

Indirekte Folge: Langfristige Beschäftigung durch neuen Tätigkeiten

312 Unternehmensgründung- und entwicklung

Bis Ende 2009 wurden aber nur in fünf Ländern insgesamt 189 Unternehmen gefördert, das sind 20 % des veranschlagten Ziels von 942 Unternehmen bis 2013. Von diesen Förderfällen betreffen 99 die Neugründung eines Unternehmens und 90 die Entwicklung eines bestehenden Unternehmens. 72 der Fördermittelempfänger sind juristische Personen, 117 natürliche Personen. Von letzteren sind 66 Personen männlich und 51 weiblich, und bis auf zwei Ausnahmen sind alle über 25 Jahre alt.

Mit 90 Unternehmen ist allein in Brandenburg/Berlin die Hälfte der bundesweiten Zahl gefördert worden. Mecklenburg-Vorpommern hat bislang 41 der angestrebten 155 Existenzgründer gefördert, wobei dieses Land als Besonderheit die nationale Kofinanzierung aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) aufbringt.

Direktes Ergebnis: Sicherung von Beschäftigung durch Gründung und Stärkung von KMU

Indirekte Folge: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und damit Sicherung von Beschäftigung

313 Förderung des Fremdenverkehrs

Die umgesetzten Projekte lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

- Kleine Infrastrukturmaßnahmen (Informationszentralen, Ausschilderung von touristischen Anziehungspunkten usw.):
243 Projekte mit 30,7 Mio. Euro Gesamtinvestitionsvolumen (10 Länder),
- Infrastruktur zu Erholungszwecken (Erschließung von Naturgebieten, Unterkünfte mit geringer Kapazität usw.):
537 Projekte mit 33,6 Mio. Euro Gesamtinvestitionsvolumen (12 Länder),

- Entwicklung/Vermarktung von Dienstleistungen des Landtourismus:
393 Projekte mit 12,2 Mio. Euro Gesamtinvestitionsvolumen (9 Länder).

Direktes Ergebnis: Verbesserung der Beschäftigung durch zukunftssträchtige Investitionen

Indirekte Folge: Langfristige Beschäftigung durch neue Tätigkeiten, Verbesserung der touristischen Infrastruktur

321 Dienstleistungseinrichtungen

In der Nationalen Rahmenregelung werden zu Maßnahme 321 die Fördergegenstände „Dörfliche Gemeinschaftseinrichtungen“ sowie „Abwasseranlagen“ angeboten; seit 2009 außerdem die Bereiche „Breitbandinfrastruktur“ und „Nahwärmenetze“. Zwölf Länder haben in sehr unterschiedlicher Zusammensetzung diese und weitere Teilmaßnahmen programmiert. Bis Ende 2009 haben alle anbietenden Länder Maßnahmen durchgeführt, der Umsetzungsstand ist allerdings unterdurchschnittlich. Mit 5.801 Projekten wurden nur 12 % der zum Beginn der Programmlaufzeit geplanten 39.000 Projekte umgesetzt, und 338 Mio. Euro, das sind 10 % der insgesamt veranschlagten mehr als 3,2 Milliarden Euro, wurden investiert.

Die meisten der geförderten Projekte (4.781 Projekte mit 217 Mio. Euro Gesamtinvestitionsvolumen in sieben Ländern) sind dem Bereich „Ökologische Infrastruktur“ (Abwasserbehandlung, Energie) zuzuordnen. Hier handelt es sich vorrangig um Kleinstkläranlagen, die vor allem in den dünner besiedelten Bundesländern gefördert wurden. Allein in Mecklenburg-Vorpommern wurden in dieser Projektkategorie 4.333 Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 57 Mio. Euro umgesetzt.

An zweiter Stelle folgt die Kategorie „Kultur und soziale Infrastruktur“, die in acht Ländern mit 613 Projekten und 64 Mio. Euro Gesamtinvestitionsvolumen umgesetzt wurde. Im Bereich „Kinderbetreuung“ wurden von den fünf ostdeutschen Bundesländern insgesamt 114 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 23 Mio. Euro durchgeführt. 2009 wurden erstmals in vier Ländern insgesamt 121 Vorhaben zum Ausbau der Breitbandinfrastruktur mit 4 Mio. Euro Gesamtinvestitionsvolumen gefördert.

Direktes Ergebnis: Beschäftigung durch Investitionen

Indirekte Folge: Verbesserung der Wirtschaftsbedingungen der ländlichen Räume (Wirtschaftsstandort)

322 Dorferneuerung und -entwicklung

Bis 2009 wurden erst in elf Programmregionen Projekte in insgesamt 4.867 Dörfern gefördert. Dabei wurde ein Gesamtinvestitionsvolumen von 977 Mio. Euro aktiviert, das entspricht 36 % des bis 2013 veranschlagten Gesamtziels. Etwa die Hälfte dieses Outputs entfällt allein auf Bayern (2.165 Dörfer, 480 Mio. Euro).

Von den 27.419 genehmigten Anträgen entfallen laut ELER-Monitoring 83 % mit 78 % des Investitionsvolumens auf die Kategorie „physisch“, in der vor allem die gestalterischen und infrastrukturellen Vorhaben sowie alle umfassenden Dorfentwicklungsplanungen eingeordnet sind. 12 % der Anträge und 14 % des Finanzvolumens entfallen auf die Kategorie „Sozial“, das sind Vorhaben im kulturellen und sozialen Bereich mit gemeinnützigem Anspruch. 4 % der Anträge mit 8 % des Finanzvolumens sind „wirtschaftsbezogene“ Vorhaben, die auf die touristische Entwicklung einer Region oder auf die Schaffung zusätzlicher Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten abzielen. Direktes Ergebnis: Schaffung von Arbeitsplätzen in der Bauwirtschaft überwiegend in kleinen und mittleren Unternehmen des Ländlichen Raumes

Direkte Folge: Beschäftigung durch Bauinvestitionen

Indirekte Folge: Verbesserung des Ortsbildes, Steigerung der Attraktivität für den Tourismus

323 Verbesserung ländliches Erbes

Bis Ende 2009 wurden in allen Bundesländern insgesamt 19.051 Projekte gefördert, das sind 41 % des Ziels bis 2013. Dabei wurde ein Gesamtinvestitionsvolumen von 254 Mio. Euro aktiviert (21 % des Ziels bis 2013). Fast alle, nämlich 18.600 der geförderten Projekte mit 225 Mio. Euro Finanzvolumen sind dem Bereich Naturerbe zuzuordnen. Die meisten dieser Projekte, nämlich 69 % mit 67 % der öffentlichen Mittel, dienen der Umsetzung von Natura 2000. Nur 3 % der Projekte, aber 26 % der Mittel wurden zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie eingesetzt. Auf sonstige Investitionsziele entfielen 28 % der Projekte und 11 % der öffentlichen Mittel⁴. Der mit Abstand größte Anteil der Förderung im Bereich Naturerbe entfiel auf die Bundesländer Baden-Württemberg (11.525 Projekte, 65 Mio. Euro) und Bayern (5.858 Projekte, 58 Mio. Euro Investitionsvolumen).

Im Bereich Kulturerbe wurden insgesamt 451 Projekte mit 31 Mio. Euro Gesamtinvestition gefördert, davon allein in Mecklenburg-Vorpommern 135 Projekte mit 16 Mio. Euro Finanzvolumen.

⁴ Auswertung der NSP-Zusatzindikatoren Nr. 2 und 3.

Direktes Ergebnis: Beschäftigung durch direkte Investitionen

Indirekte Folge: Verbesserung des kulturelles Erbe, Steigerung der Attraktivität der ländlichen Räume für den Tourismus.

331 Bildungs- und Informationsmaßnahmen

Von denen bis 2009 sechs entsprechende Maßnahmen mit insgesamt 1,78 Mio. Euro (öffentliche Mittel) gefördert haben. Bisher wurden 3.276 Wirtschaftsakteure geschult, das sind 32 % des Ziels bis 2013. Die einzelnen Schulungen umfassen aber mehr Tage als geplant, denn mit über 16.000 Schulungstagen wurde das Ziel bis 2013 bereits übertroffen. Gemäß ELER-Monitoring teilen sich die Veranstaltungen auf folgende Themen auf:

- Betriebsführung, Verwaltung (Buchführung) und Vermarktung (422 Akteure, 3.927 Schulungstage, drei Länder),
- Informations- und Kommunikationstechnik (26 Akteure, 304 Schulungstage, ein Land),
- Erhaltung und Verbesserung von Landschaft und Umweltschutz (173 Akteure, 3.084 Schulungstage, zwei Länder),
- Sonstiges (2.655 Akteure, 8.911 Schulungstage, sechs Länder).

Direktes Ergebnis: Lehrer, Dozenten, Personal der Bildungsträger

Indirekte Folge: Förderung der Wettbewerbsfähigkeit

411 Leader-Maßnahmen und Technische Hilfe

In den LEADER Maßnahmen wurden zahlreiche Maßnahmen wie in den vorgenannten Bereichen gefördert.

Die Beschäftigungseffekte sind dementsprechend hoch.

511 Technische Hilfe

Direktes Ergebnis: Beschäftigung durch Berater

Indirekte Folge: Beschäftigung durch Umsetzung von Maßnahmen

Anhang

Tabelle A3 (1): Outputindikatoren und Zielerreichung der Maßnahmen im Schwerpunkt 1

Code und Kurzbezeichnung der Maßnahme	Outputindikatoren	Durchgeführt 2007 bis 2008		Ziele 2007 bis 2013		Durchführungsquote
		Indikator	Zahl Länder	Indikator	Zahl Länder	
111 Berufsbildung	Anzahl der Teilnehmer an Schulungen	28.776	8	103.600	9	28 %
	Anzahl der absolvierten Schulungstage	71.680	8	233.680	9	31 %
112 Niederlassung von Junglandwirten	Anzahl der geförderten Junglandwirte	124	1	600	1	21 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	5.181	1	9.000	1	58 %
113 Vorruhestand	Anzahl der Begünstigten	-	-	-	-	-
	Freigesetzte Flächen (ha)	-	-	-	-	-
114 Inanspruchnahme Beratungsdienste	Anzahl der unterstützten Landwirte	3.957	4	44.700	5	9 %
	Anzahl der unterstützten Waldbesitzer			400	1	
115 Aufbau von Beratungsdiensten	Anzahl der neu eingerichteten Dienste	-	-	-	-	-
121 Modernisierung landw. Betriebe	Anzahl der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe	8.432	14	29.135	14	29 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	1.966.053	14	7.333.361	14	27 %
122 Wirtschaftlicher Wert der Wälder	Anzahl der unterstützten Forstbetriebe	15	1	105	1	0
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	143	1	3.700	1	0
123 Verarbeitung und Vermarktung	Anzahl der geförderten Unternehmen	410	12	1.764	13	23 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	627.286	12	2.100.713	13	30 %
124 Entwicklung neuer Produkte	Anzahl der geförderten Kooperationsinitiativen	6	2	123	6	0
125 Land- u. forstw. Infrastruktur	Anzahl der geförderten Maßnahmen	10.685	13	16.905	14	63 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	1.101.352	13	1.918.503	14	57 %
126 Hochwasser- und Küstenschutz	Geschädigte landwirtschaftliche Fläche mit Beihilfen (ha)	336.173	5	1.242.985	6	27 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	484.293	6	1.363.846	7	36 %
131 Einhaltung von Normen	Anzahl der Begünstigten	-	-	-	-	-
132 Lebensmittelqualitätsregelungen	Anzahl der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe	32	1	1.500	2	2 %
133 Informations- u. Absatzförderung	Anzahl der Fördermaßnahmen	-	-	70	1	-

Quelle: Monitoringdaten der Länder (2009).

Tabelle A3 (2): Outputindikatoren und Zielerreichung der Maßnahmen im Schwerpunkt 2

Code und Kurzbezeichnung der Maßnahme	Outputindikatoren	Durchgeführt 2007 bis 2008		Ziele 2007 bis 2013		Durchführungsquote	
		Indikator	Zahl Länder	Indikator	Zahl Länder		
211-212	Ausgleichszahlungen	Anzahl der geförderten Betriebe	129.481	11	129.800	11	100 %
		Geförderte LN (ha)	9.598.288	11	12.162.000	11	79 %
213	Zahlungen Natura 2000, WRRL	Anzahl der geförderten Betriebe	10.828	8	11.999	8	90 %
		Geförderte LN (ha)	186.548	8	560.740	8	33 %
214	Agrarumweltmaßnahmen	Anzahl der geförderten Betriebe	121.226	14	191.586	13	63 %
		Geförderte Fläche insgesamt (ha)	3.968.864	14	6.108.260	14	65 %
		Geförderte physische Fläche (ha)	3.004.550	14	2.883.910	11	104 %
		Anzahl der Verträge	244.519	14	302.294	14	81 %
215	Tierschutzmaßnahmen	Anzahl der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe	8.257	2	15.070	2	1
		Anzahl der Verträge	8.257	2	15.070	2	1
216	Nicht produktive Investitionen	Anzahl der geförderten Betriebe	1.537	4	5.495	4	28 %
		Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	4.322	4	20.195	4	21 %
221	Erstaufforstung landw. Flächen	Anzahl der Begünstigten	1.807	7	8.181	8	22 %
		Aufforstungsflächen (ha)	1.179	7	8.170	8	14 %
222	Ersteinrichtung Agrarforstsysteme	Anzahl der Begünstigten	-	-	-	-	-
		Geförderte LN (ha)	-	-	-	-	-
223	Erstaufforstung nichtlandw. Flächen	Anzahl der Begünstigten	55	4	1.146	5	5 %
		Aufforstungsflächen (ha)	71	4	1.010	5	7 %
224	Zahlungen Natura 2000 - Forst	Anzahl der unterstützten Forstbetriebe	805	2	7.250	3	11 %
		Forstflächen mit Beihilfen (ha)	17.726	2	57.000	3	31 %
225	Waldumweltmaßnahmen	Anzahl der unterstützten Forstbetriebe	3.220	4	6.375	6	51 %
		Geförderte Forstfläche insgesamt (ha)	62.546	4	83.500	6	75 %
		Geförderte physische Forstfläche (ha)	37.966	4	71.500	6	53 %
		Anzahl der Verträge	6.838	4	5.350	6	128 %
226	Wiederaufbau und Vorbeugung	Anzahl der Fördermaßnahmen	189	2	5.363	4	4 %
227	Nicht produktive Investitionen Forst	Anzahl der unterstützten Waldbesitzer	33.899	12	75.390	13	45 %
		Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	165.206	12	480.502	13	34 %

Quelle: Monitoringdaten der Länder (2009).

Tabelle A3 (3): Outputindikatoren und Zielerreichung der Maßnahmen in den Schwerpunkten 3 und Leader

Code und Kurzbezeichnung der Maßnahme	Outputindikatoren	Durchgeführt 2007 bis 2008		Ziele 2007 bis 2013		Durchführungsquote
		Indikator	Zahl Länder	Indikator	Zahl Länder	
311 Diversifizierung	Anzahl der Begünstigten	710	14	6.437	14	11 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	138.306	14	583.419	14	24 %
312 Unternehmensgründung, -entwicklung	Anzahl der geförderten Kleinunternehmen	189	5	942	9	20 %
313 Förderung des Fremdenverkehrs	Anzahl der geförderten neuen Fremdenverkehrsmaßnahmen	1.173	12	2.936	13	40 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	75.306	12	379.815	13	20 %
321 Dienstleistungseinrichtungen	Anzahl der Fördermaßnahmen	5.801	12	39.051	12	15 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	337.641	12	3.216.960	12	10 %
322 Dorferneuerung und -entwicklung	Anzahl der Dörfer mit Maßnahmen	4.867	11	9.442	14	52 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	976.864	11	2.705.137	14	36 %
323 Erhaltung des ländlichen Erbes	Anzahl der Fördermaßnahmen	19.051	14	46.481	14	41 %
	Gesamtinvestitionsvolumen (1.000 EUR)	253.774	14	1.182.872	14	21 %
331 Bildung und Informationsmaßnahmen	Anzahl der unterstützten Wirtschaftsakteure	3.276	6	10.200	7	32 %
	Anzahl der absolvierten Schulungstage	16.227	6	15.855	7	102 %
341 Kompetenzentwicklung	Anzahl der Fördermaßnahmen	706	8	1.424	11	50 %
411-413 Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien	Anzahl der lokalen Aktionsgruppen	243	14	241	14	101 %
	Gesamtfläche des Gebiets der LAG (km²)	214.354	14	214.527	14	100 %
	Gesamtbevölkerung im Gebiet der LAG	20.769.819	14	21.662.097	14	96 %
	Anzahl der von LAG finanzierten Projekte	1.403	14	8.550	13	16 %
	Anzahl der Begünstigten	1.246	14	605.947	12	0 %
421 Durchführung von Kooperationsprojekten	Anzahl der geförderten Kooperationsprojekte	14	3	251	12	6 %
	Anzahl der an der Zusammenarbeit beteiligten LAG	39	3	135	12	29 %
431 Leitung der LAG, Kompetenzentwicklung	Anzahl der Fördermaßnahmen	819	13	606	13	135 %

Quelle: Monitoringdaten der Länder (2009).

